

Werk

Titel: Ueber bemalte Holzdecken im alten Regierungsgebäude in Frankfurt a.d. Oder

Autor: Saltzwedel

Ort: Berlin

Jahr: 1902

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0004|log70

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Ueber bemalte Holzdecken im alten Regierungsgebäude in Frankfurt a. d. Oder.

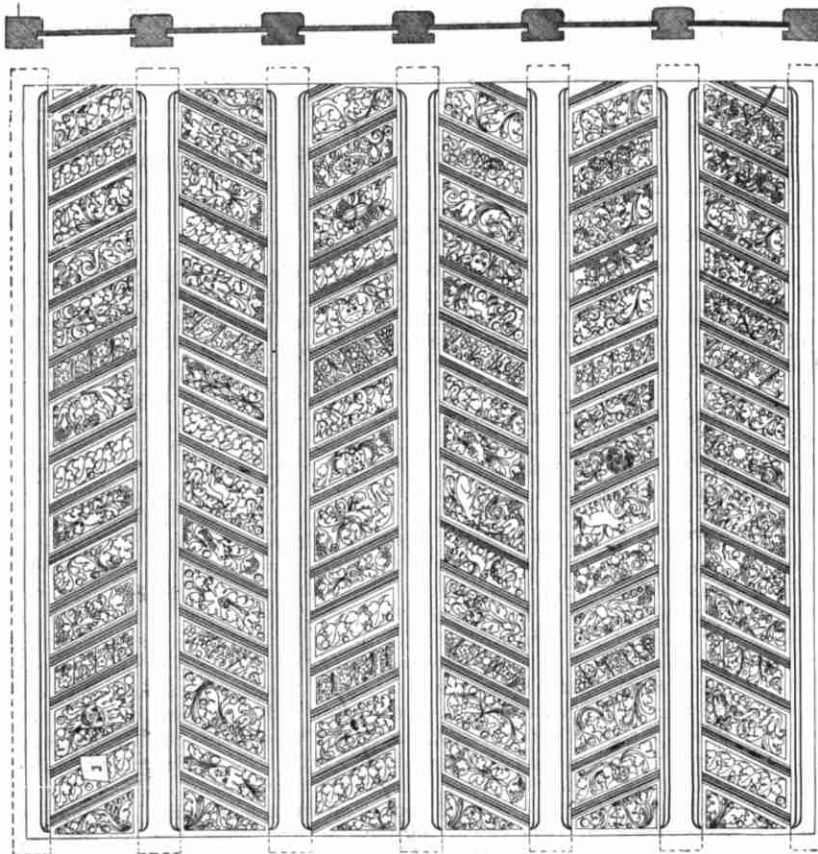


Abb. 1. Decke im Raum A.

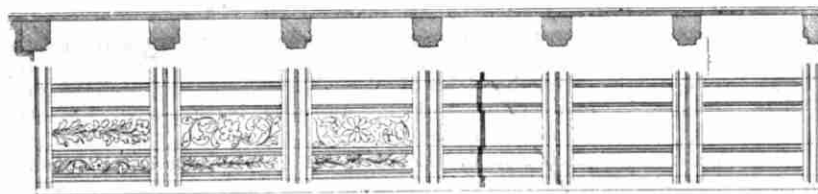


Abb. 2. Decke im Raum D.



Abb. 3. Balken im Raum B.



Abb. 4. Balkenprofil im Treppenhaus. Profil eines Unterzuges.



Abb. 5. Decke im Raum C.

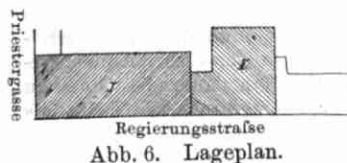


Abb. 6. Lageplan.

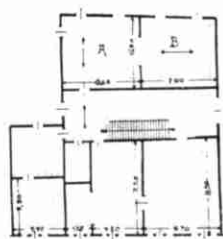


Abb. 7. Erdgeschoss.

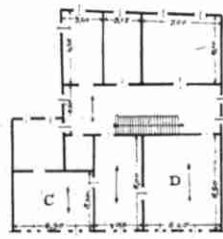
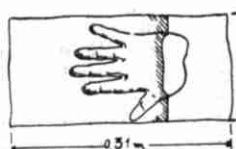


Abb. 8. I. Stock.



(1:12 1/2)

Abb. 9.

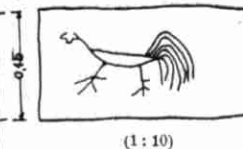
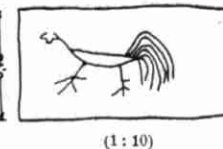


Abb. 10.



(1:10)

Abb. 11.

Beim Um- und Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes in Frankfurt a. d. O. mußte im Jahre 1901 ein Häuserblock abgerissen werden, dessen Ursprung teilweise bis ins 14. Jahrhundert zurückgreift. Ein Theil dieser Baugruppe enthielt in früherer Zeit die Lateinschule. Wider Erwarten wurde wahrscheinlich infolge von Umbauten im Anfange des vorigen Jahrhunderts bei den Abbrucharbeiten gerade in dem als ältest bezeichneten Gebäude nichts gefunden, was irgend welches architektonisches oder kunstgeschichtliches Interesse geboten hätte. Eines Tages fielen mir bunt bemalte Bretter auf, welche zu allerhand Zwecken bei dem Abbruch verwandt wurden; bei näherer Besichtigung erkannte ich, daß die Malerei eine ganz eigenartige, früheren Jahrhunderten entstammende war. Auf meine Erkundigungen hin wurde mir ein ganzer Stapel solcher Bretter und die dazu gehörigen profilierten Balken gezeigt, welche in ähnlicher Weise wie die Bretter durch Malerei verziert waren, mit dem Bedenken, die Gegenstände wären beim Abräumen der Decken über dem ersten Stockwerk in dem in der Abb. 6 mit II bezeichneten Gebäudetheil in den Räumen C und D (Abb. 8) gefunden. Leider waren die Balken, wahrscheinlich bei dem früheren Umbau, in geradezu barbarischer Weise zugerichtet worden. Die Profilierungen waren zur Erlangung einer thunlichst glatten Unterfläche mit Beilhieben abgeschlagen, die bemalten Bretter zum groben Theil zerschnitten und als Schal- und Stakbretter für die späteren Putzdecken verwandt worden, sodaß es nur schwer möglich war, sich ein genaues Bild der ursprünglichen Decke zu machen. Es konnten jedoch zwei verschiedene Arten von Decken festgestellt werden. Im Raum C liefen die mit den verschiedensten Farben und Mustern bemalten Bretter, von denen einige besonders gut erhaltene in Abb. 5 dargestellt sind, parallel zu den Balken; im Raum D lagen die Deckenbretter senkrecht zu den Balken (vergl. Abb. 2). Diese Decke war nur in zwei Farben bemalt, nämlich braun oder schwarz mit weiß oder grau. Dem Anscheine nach ist durcheinander Oel- und eine der unsrigen ähnliche Art von Kalkfarbe angewandt worden. Die Bemalung im Raum C zeigt ein helles Blau mit Roth, Grün, Gelb und andere Farben bunt gemischt, aber dennoch wirkt das Ganze harmonisch und anheimelnd. Die in den Sternen befindlichen Bildchen sind bunt bemalte Papierscheiben.

Da die Decken über dem Erdgeschoss noch unberührt waren, liefs ich hier die Abbrucharbeiten mit der größten Sorgfalt vornehmen in der besonderen Berücksichtigung von Raum A (Abb. 7). Wenn auch hier die Decke von Gewölben mit rohen Barockornamenten gebildet schien, so war mir die in Frankfurt übliche Art, unter älteren ebenen Decken aus Holz im 17. und 18. Jahrhundert nachträglich Gewölbe aufzuführen, schon bekannt, sodaß ich mit Bestimmtheit hier eine ältere Decke vermuthen konnte. Nach Entfernung der Kreuzkappen zeigte sich denn auch eine unberührte Holzdecke in der in Abb. 1 angegebenen Anordnung. Von Farbe war zunächst wenig zu sehen; die Decke sah vollständig schwarz aus. Jeder Balken und jedes Brett wurden beziffert und geordnet nach dem Baubureau gebracht, wo zunächst der Versuch gemacht wurde, die klebrige dunkle Schmutz- und Staubschicht zu entfernen und die ursprüngliche Bemalung wieder zu Tage zu fördern, was auch durch Abwaschen mit Leinöl und nachfolgender Auffrischung mittels Lack sehr gut gelang, sodaß die Zeichnung genau wiedergegeben werden konnte. Diese Decke, welche künstlerisch als die bedeutendste der gefundenen bezeichnet werden muß, läßt eine sehr geschickte Zusammenstellung in Zeichnung und Farbe erkennen, sodaß sie trotz der vielfachen Töne durchaus nicht unruhig gewirkt hat. Die Zeichnung ist mit dem Pinsel in Schwarz oder Dunkelbraun aus freier Hand vorgezogen, mit Farben gefüllt und in gelungener Weise plastisch gemalt. Auffallend und schwer zu erklären ist der Umstand, daß genau das vierte Brett von oben und das siebente Brett von unten an gerechnet eine von den übrigen ganz abweichende Zeichnung und eine Tönung nur in zwei Farben hell